

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 48

Artikel: Anleitung zur Bescheidenheit
Autor: Flückiger-Mick, Hannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anleitung zur Bescheidenheit

Bescheidenheit steht als Tugend auch heute noch hoch im Kurs. Es ist lediglich ihr praktischer Wert, der häufig angezweifelt wird. Doch liegt das daran, dass manche sich ihrer nicht richtig, also nicht mit einem Maximum an Wirkung zu bedienen verstehen. Völlig falsch wäre es natürlich, Bescheidenheit mit Minderwertigkeitsgefühlen zu verwechseln oder doch zu vermischen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Einsatz von Bescheidenheit ist vielmehr ein unerschütterliches Selbstvertrauen, das Sie ohne weiteres mit einer wohl dosierten Prise Überheblichkeit würzen dürfen. Zweifeln Sie auf jeden Fall niemals daran, dass Sie wenigstens ebensoviel wert sind wie die besten ihrer Mitmenschen. Diese Hochachtung vor den eigenen Fähigkeiten erregt dann die Bewunderung der Mitwelt, wenn Sie sie im Gewande der richtigen Art Selbstkritik präsentieren. Sie dürfen ohne weiteres zugeben, dass auch Sie nur ein fehlbarer und unvollkommener Mensch sind. Solche Bekenntnisse wirken ausserordentlich sympathisch, wenn Sie sie entweder mit Ernst und Würde oder mit einem herablassenden Lächeln vortragen. Damit versichern Sie sich auch sehr gut gegen allfällige Misserfolge.

Hier ist aber sofort eine War-

nung am Platz: Niemals darf Ihre Selbstkritik den Charakter von Gewissenserforschung oder ängstlicher Selbstzensur annehmen. Vielmehr müssen Sie sie taktisch als eine publicity-wirksame Form der Bescheidenheit einsetzen.

Neigen Sie allerdings zu Kleinmut, dann halten Sie mit Äusserungen der Bescheidenheit zurück. Ihre Bescheidenheit könnte sonst nämlich leicht als Zeichen der Schwäche ausgelegt werden. Sie gälte dann zwar möglicherweise als reine Tugend aus der Kategorie der Aufrichtigkeit, verlöre aber ihren praktischen

Wert fast ganz. Fühlen Sie dagegen Stolz, wenn nicht gar Hochmut in sich hochsteigen, dann steht Ihnen ein reichhaltiges Sortiment bescheidener Haltungen für jede Situation zur Verfügung. Sich ihrer virtuos zu bedienen gelingt denen am besten, die schon als Kinder zu jener subtilsten Form der Heuchelei erzogen wurden, die Bescheidenheit in anmutige Arroganz kleidet und darin eine virtuose Fertigkeit entwickelt.

Zu selbstsicherer Bescheidenheit sind vor allem Menschen fähig, deren Hohn für Gutgläubi-

ge, die alles Gesagte für bare Münze nehmen, jene sublimierte Form der Herablassung angenommen hat, die von echter Holdseligkeit kaum mehr zu unterscheiden ist. Sie kennen sicher den Spruch «Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr». Ihn muss ein Tölpel geprägt, vielmehr Grillparzers «Ahnfrau» entnommen und verdreht haben. Die Zier ist es doch, die zählt, die Zier schafft Kredit, die Zier wird mit Preisen, auch mit dem Preis gewinnträchtiger Ehre, ausgezeichnet.

Wenn eine Aufgabe auf Sie zukommt, die Ihnen zuwider ist und der Sie sich überdies nicht gewachsen fühlen, dann verleihen Sie ihr einen moralischen Scheinwert und überlassen ihre Erledigung dann subalternen Krämerseelen. Sorgen Sie aber dafür, dass Ihr Gewinnanteil an der dabei zu erntenden Ehre von Anfang an sichergestellt wird, indem Sie mit gespielter Güte die Mühe, nicht aber den moralischen Ruhm delegieren. Wenn Sie diese Methode mit der Raffinesse des scheinliberalen Strategen anwenden, dann wird männiglich Sie öffentlich mit Lob überschütten, und Sie werden dieses Lob dadurch veredeln, dass Sie mit der virtuos Bescheidenheit des Mannes oder Frau von Welt andere als Reflektoren Ihres Glorienscheins um sich scharen.

Gegen Kopfschmerzen und Migräne.

Sofort mit voller Kraft. ASPRO 500 Brausetabletten.

In Apotheken und Drogerieen

Aspro: Eingetragene Schutzmarke



Nebis Wochenschau

● **Umwelt.** Immer diese Aufrufe: Tiger vom Aussterben bedroht. Krokodile von der Ausrottung bedroht. Nashörner von der Ausrottung bedroht. Immer diese Frage: Wer bedroht wen?

● **Krämerei.** Statt dem einst üblichen «darfs e bitzeli meh si?» heisst es beim Leoparden-Geschäft: «Darfs e bitzeli weniger si?» (Kostenmässig).

● **London.** Die Chancen der Schweizer Frau dürfen sich sehen lassen: Unserer Silvia reichte es auf den 15. Platz bei 72 Bewerberinnen um den Titel «Miss World 1984».

● **Das Wort der Woche.** «Pfanntastisch!» (Titel eines im Kleinbasler Ueli-Verlag erschienenen Hobbykochbuches).

● **Sport.** Angesichts des Qualms in der Sechstagerrennenhalle fragte einer, ob man das Rauchen nicht verbieten könnte? – Es sei natürlich verboten, aber die Raucher hielten sich nicht daran, war die Antwort.

● **Sackgasse.** In einer Diskussion um die Fahrpreiserhöhung der SBB zeigte sich, dass die Verkehrspolitik ziemlich verfahren ist.

● **Teuerung.** Wenn es eines Beweises der galoppierenden Inflation noch bedurft hätte: Eine Schweizer Bank bietet Rollen mit 50 Einräplern (Nennwert 50 Rappen) für Fr. 2.50 an.

● **Der Sprayspruch der Woche:** «Wenn der Computer wirklich alles kann, dann kann er mich kreuzweise.»

● **Oho!** Zu den Unterschieden in den Mentalitäten der Deutsch- und Welschschweizer sagte Bundesrat Delamuraz: «Der Romand drückt sich im allgemeinen schneller und kürzer aus – mit Ausnahme des EMD-Chefs!»

● **Katalysator.** Frei nach einer Autoreklame (frei nach einem alten Schlager): Es liegt was in der Luft!

● **Folgen.** Unter dem Schild «Wände verunreinigen und Velo anstellen verboten» in der Churer Altstadt hat ein Spassvogel ein Velo an die Hausmauer gesprayed ...

● **Mödeli.** Bereits schliessen Aerobic-Center wieder den Laden. Der nächste Hit, bitte!

● **Aktenzeichen S/ExB/MyB/D ungelöst.** Auf dem Eisenbahntransport von Einsiedeln nach Interlaken sind 21 Maschinengewehre der Schweizer Armee «verschwunden».

● **Dialog in Bromgaswolke.** Zeugenaussage nach dem Bromgasunfall in Genf: «Beim Lärm der Lautsprecher aus den Polizeiwagen habe ich das Fenster geöffnet, um zu erfahren, dass ich es schleunigst wieder schliessen solle!»

● **Die Frage der Woche** auf dem SI-Plakat: «Wie giftig ist unser Wein?» Auch das noch! Das ist ja wirklich zum essigsauer werden!

● **Mehr als 11 Millionen** verlangt der Bundesrat für Botschaftsbauten in Singapur und Tokio. Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube ans bundesrätliche Sparprogramm.

● **Nach Golde drängt.** Malcantone ist gar nicht etwa ein schlechter Kantonsteil des Tessin, ganz im Gegenteil. Dort will eine kanadische Gesellschaft nach Gold graben.

● **Grund zu Jubiläum** gibt es immer. So fand im Glarnerland ein Wettbewerb statt zum Jubiläum «Fünfhunderttausend Jahre Alpenfaltung».